

AUSZEICHNUNG

HGL beim World Music Festival

Wettbewerb vergibt dem Ersten und Zweiten Orchester das Prädikat „ausgezeichnet“ - Gute Stimmung beim Programm

VON BARBARA MEIBNER

Das 13. World Music Festival für Akkordeon hat viele Akkordeonbegeisterte nach Innsbruck gerufen. Die Tiroler Landeshauptstadt verwandelte sich für ein paar Tage in eine Akkordeonmetropole. Zirka 185 Orchester und Ensembles aus elf Ländern kamen angereist, um sich zwei Tage lang mit ihresgleichen zu messen.

Auch zwei Akkordeonorchester der Harmonika-Gemeinschaft Ludwigsburg (HGL) wollten wissen, wie ihre Leistungen im internationalen Vergleich bewertet werden. Mit über 50 hoch motivierten Musikern und einigen Fans fuhren die Orchester nach Innsbruck, wo alle drei Jahre der große Wettbewerb für Akkordeonisten ausgetragen wird.

Die Dirigentin des Ersten Orchesters, Ute Matt, hatte für ihr Orchester ein Stück eines für Wertungsspiele bewährten Komponisten, nämlich Fritz Dobler, ausgesucht. Bei der „Werziade IV“ hat sie mit ihren Spielerinnen und Spielern herausgearbeitet, was musikalisch machbar war: Die Traurigkeit, die diesem Stück zugrunde liegt, aber auch den Ausdruck der Freude und Dankbarkeit über alles Erlebte im Leben. Dies ist ihr musikalisch bestens gelungen.

Ihr zweites Stück, die Sinfonietta Dramatika von Stevan Divjakovic, hatte es in sich. Das sehr rhythmische, von Akzentverschiebungen geprägte Stück, verlangte den Spielern höchste Konzentration und Fingerfertigkeit ab. In seinem furiosen Finale wird das Werk von einem klaren 4/4-Takt strukturiert und endet in heiterer Ausgelassenheit.



Das Erste und Zweite Orchester der HGL in Innsbruck.

Foto: privat

Neue Wege ging Wolfgang Matt mit seinem Zweiten Orchester. Die Spieler hatten mit „Transylvania Forte“ von Helmut Quakernack eine neue Komposition einstudiert, die erstmals von den Preisrichtern in Innsbruck zu bewerten war. Die folkloristischen, sehr schwungvollen und rhythmischen Sätze waren geradezu dafür geschaffen, bei den Juroren eine gute Wertung zu erzielen.

Spieler haben sich lange vorbereitet

In der Höchststufe beziehungsweise Oberstufe zu spielen bedeutet, sich etwa ein Jahr lang intensiv mit dem gewählten Stück auseinanderzusetzen, was für beide Orchester eine große und besondere Herausforderung bedeutete, da das Innsbrucker Festival nicht der einzige Auftritt der

Orchester im vergangenen Jahr gewesen war.

Ihr gelungener Vortrag gab den Ludwigsburgern Hoffnung auf eine gute Wertung. Die Jury bewertete die Leistung des Ersten Orchesters in der Höchststufe mit dem Prädikat „ausgezeichnet“ und der höchsten Punktwertung aller bisherigen Teilnahmen. Damit kann sich das Orchester freuen, noch näher an die Spitzenorchester herangerückt zu sein. Das Zweite Orchester konnte in der stark besetzten Oberstufe ebenfalls das Prädikat „ausgezeichnet“ erspielen und freute sich über seine Leistungssteigerung.

Die Preisverleihung fand am Sonntag in der Olympiahalle von Innsbruck statt. Mehrere Tausend Teilnehmer hatten sich zur Siegerehrung eingefunden. Für Stim-

mung sorgte außer den ausgelassen feiernden Teilnehmern das Orchester Hohnerklang aus Trossingen unter der Leitung von Hans-Günther Kölz. Einen Auftritt hatte auch das Europaorchester, das große Mitspielorchester unter seiner Leitung, das eigens für diesen Tag zusammengekommen war. Neben der Innsbruck-Hymne „Music“ von John Miles erklang mit „Pegasus“ ein neues schwungvolles Stück aus der Feder von Hans-Günther Kölz.

Aber nicht allein die Wertungsspiele waren Höhepunkt des Festivals: Das abendliche Rahmenprogramm, unter anderem mit einem Galakonzert der letzten Gewinner, den „Akkordeon Masters“ und einem Tango-Orchester fand beim Publikum großen Anklang.